

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **249 (1970)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

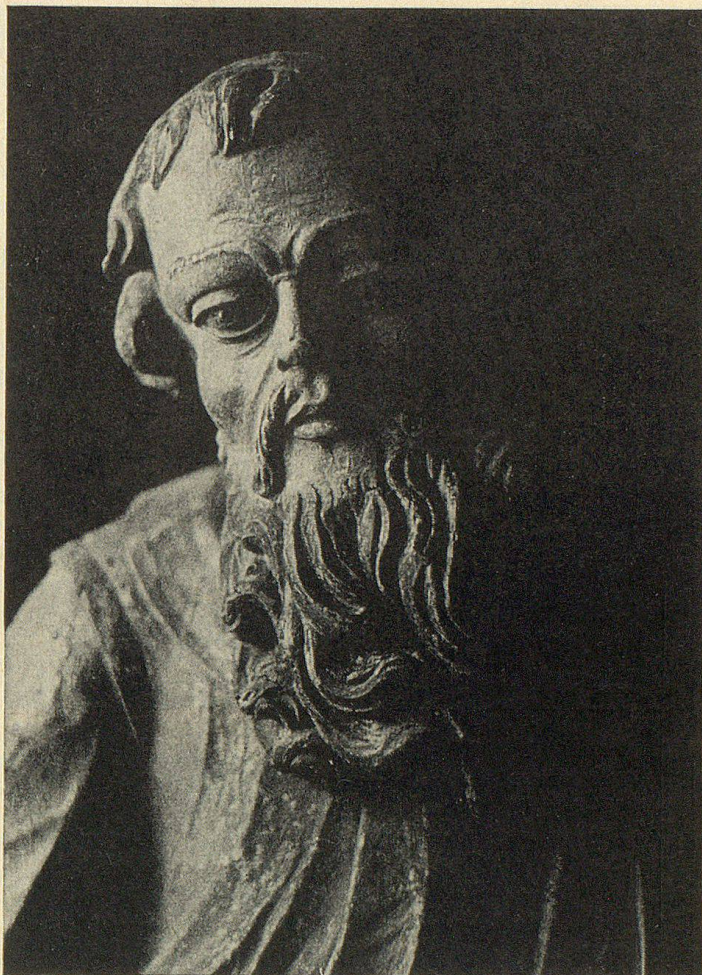
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und zwei edle Lüsterfiguren zieren den Raum. In diesem Saal hält der Bezirksrat Appenzell seine Sitzungen ab. Er eignet sich auch für andere Zwecke (Ausstellungen, Festanlässe usw.).

Das neue Heimatmuseum

Viele Jahre war die Weibelwohnung alles andere als komfortabel. Die Küche war schier furchterregend, der Vorraum riesig groß. Diese Wohnung war das Eldorado der Gassenbuben, denn bei Vater Zeller, Landweibel, fühlte man sich heimisch. Er wußte nicht nur die besten Geistergeschichten zu erzählen, sondern verstand sich auch auf magische Künste. Eine seiner Hauptaufgaben war die Betreuung der Gefangenen, denen er ein sorgender Vater war. Beim Neubau der Landeskantlei (1954/1955) wurde die Wohnung ausgebaut. Vor drei Jahren erhielt der Historische Verein in diesen Räumen Gastrecht. Die Altertumssammlungen vom Schloß wurde gezügelt und zum Heimatmuseum umgestaltet. Neben einigen andern aber gebührt das Hauptverdienst Dr. Hermann Großer, Ratschreiber. Ausgehend von der Wildkirchgeschichte und Siedlungshistorie wird kulturhistorisch und volkscundlich ein gedrängter Querschnitt aufgezeigt. Im Raum «Kirchenkunst» ist der Girtanernaltar bemerkenswert. Ein Zimmer ist den Trachten reserviert. Erst im Sommer 1968 wurde eine vollständige Alphütte eingerichtet. Volkskunde und Handwerk beschließen den Rundgang. Neu eröffnet ist im ersten Dachboden die Stickereisammlung, die vordem im Kollegium manche Jahre einen Dornröschenschlaf schlief. Wer das Glück hat, über eine steile Stiege zum obersten Dachboden vorstoßen zu können, erlebt einen grauenhaften Einblick in die Justiz früherer Jahrhunderte. Zwei «Komplotte» zeigen die schreckliche Inhaftierungsart. Blutspritzer erinnern an böse Inquisitionen. Auch einer der «leichteren» Arreste wird



gezeigt. Die Galgenleiter, die Pranger und Rad erzählen von ebenso schlimmen Exekutionen. Der gezeigte Pranger war früher am Mittelpfeiler des Rathauses angebracht. Gerne verabschiedet man sich von dieser Abteilung, in der man das Gruseln leicht erlernen kann.

Das Heimatmuseum hat im Gegensatz zur früheren Altertumssammlung ein mehrfaches an Besuchern. Zudem ist der Staat ein großzügiger Gastgeber. Wir dürfen heute auf unser Rathaus stolz sein. Es ist eines der schönsten in der Schweiz.

PRINTCOLOR AG., ZÜRICH

SPRINGER & MÖLLER AG., Druckfarbenfabrik

Gute

Druckfarben